

219

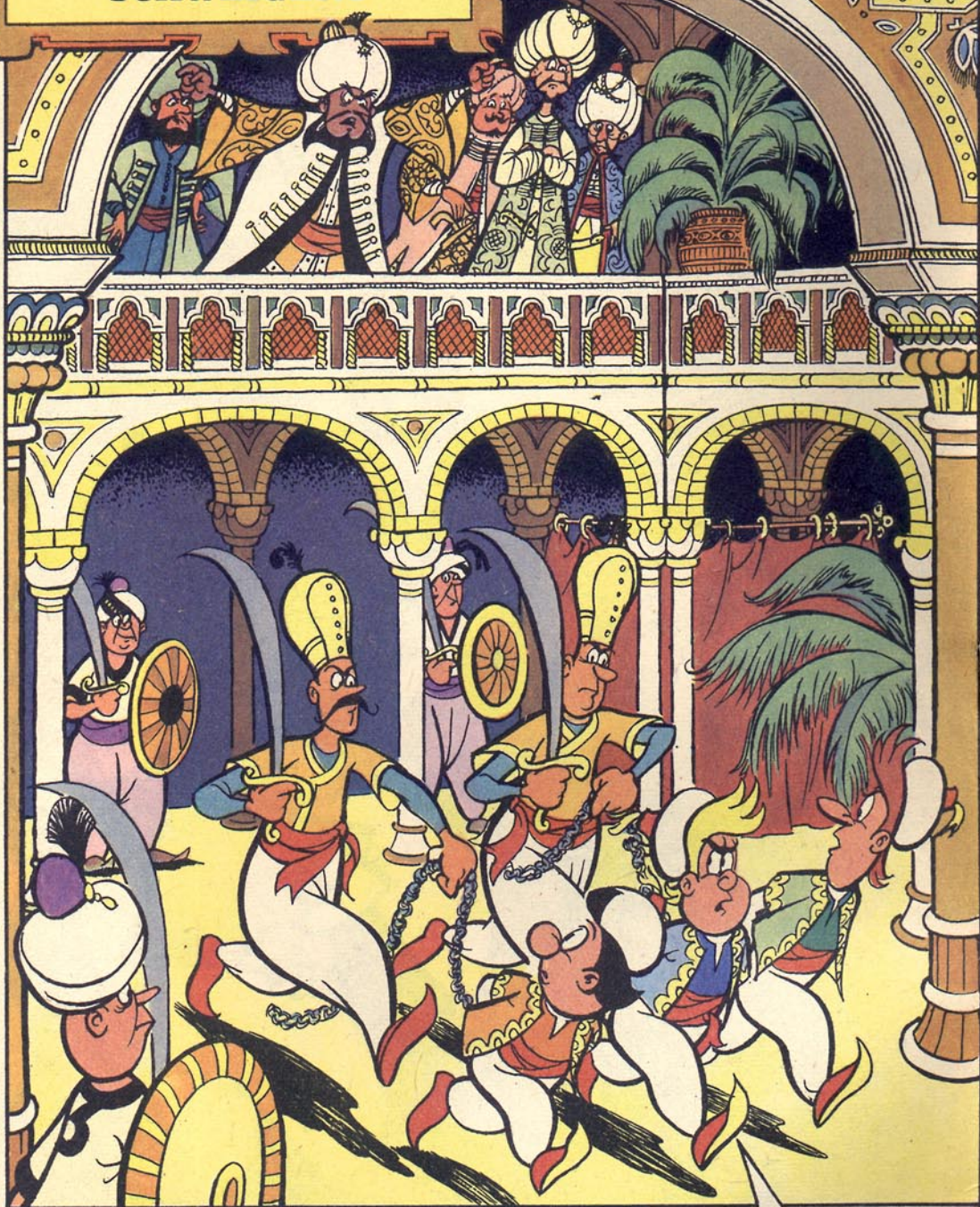
MOŠAIK

VON
HANNES
Hegen



**IN DEN TURMEN DES
SCHWEIGENS**

IN DEN TURMEN DES SCHWEIGENS



In kürzester Zeit waren die Digidags durch den Zorn des Sultans vom höchsten Gipfel des Erfolges in den tiefsten Abgrund des Unglücks geschleudert worden. Eben noch durften sich die Erfinder eines fliegenden Teppichs als besonders gehütete Gäste im Sultanspalast aufhalten, den sie allerdings als goldenen Käfig erkannten, doch nun erwartete sie ein anderer Käfig, dessen Name unheimlich klang. ...

In den Türmen des Schweigens könnt ihr darüber nachdenken, was es heißt, den Sultan vor aller Welt zu blamieren! Sicher habt ihr auch gehofft, daß ich mir den Hals breche, ihr hinterlistigen Attentäter!



Natürlich, so kann man's auch hindrehen. Als ob wir die Störche bestellt hätten!

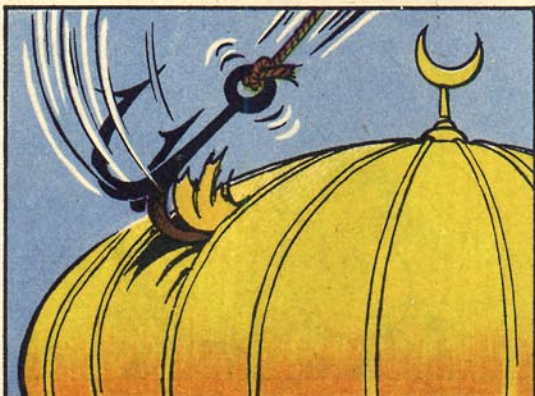
Der Sultan ärgert sich doch nur, daß sein Versuch, als höheres Wesen aufzutreten, so jämmerlich geplatzt ist.

Daß unsere Erfindung gut war, wird doch dadurch bewiesen, daß noch immer ein Teppich fliegt.

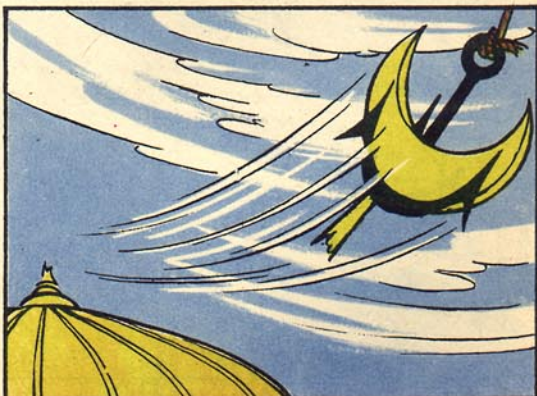


Dieses wichtige Beweisstück zugunsten der Digidags flog sogar so gut, daß sein Pilot, der Oberhofpantoffelverwalter, große Schwierigkeiten mit der Landung hatte.

Du warst wohl zu nahe an der Sonne, du mißblungene Nachbildung eines kurzsichtigen Lämmergelers! Warum wirfst du deinen Anker gerade hier aus?



Durch Angst erzeugte Kopfllosigkeit war es, die den Oberhofpantoffelverwalter unüberlegt handeln ließ.



Ein Loch im Kuppeldach war schon schlimm, doch die Mitnahme des Halbmonds deutete großes Unheil an.



Ich möchte mal wissen, welcher Klempner für diese Pfuscheri verantwortlich ist! Wie schön hätte ich hier aussteigen können, wäre das Ding drangeblieben!

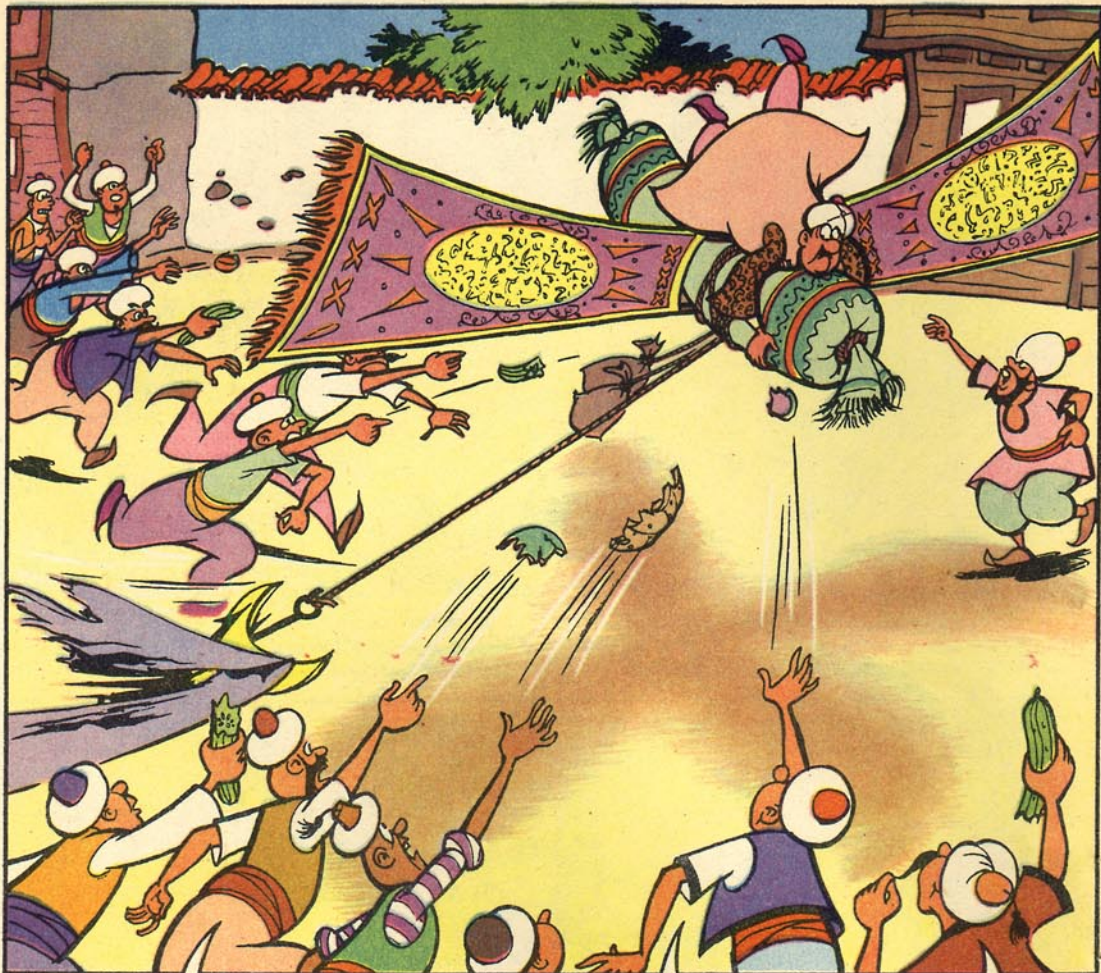
O du nichtsnutziger Diener des Höllenfürsten, was hast du angerichtet! Wehe, Schlimmes wird kommen über diese Stadt und ihre unglücklichen Bewohner!



Es schien, als sollte sich die Prophezeiung des Muezzins sogleich erfüllen. Das Gewicht des Halbmonds zog den Teppich herunter...

Bloß weg hier! Ich hätte nie gedacht, daß man einmal in die Gefahr kommen könnte, von der Mondsichel geschnitten zu werden!

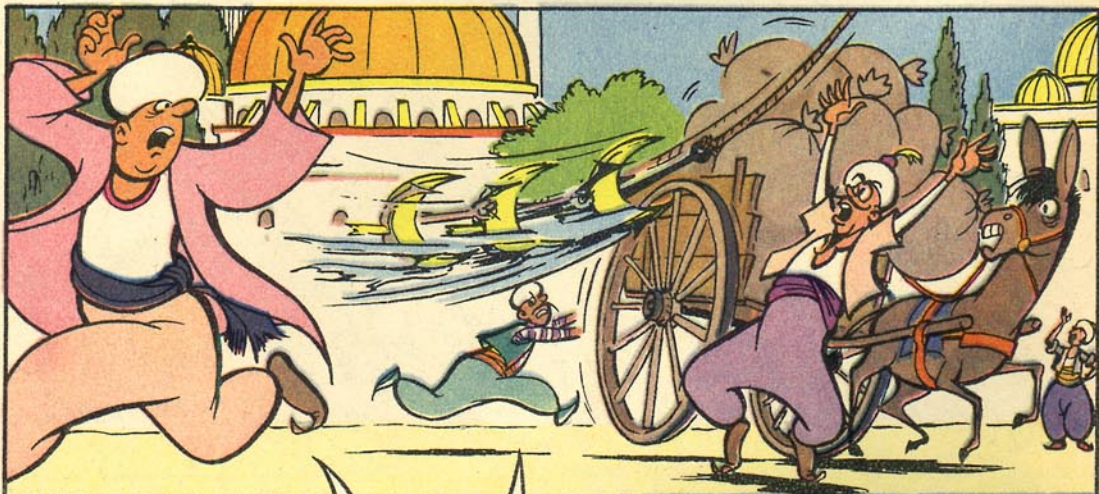
Hat denn dieser Unsinn da oben noch immer kein Ende?



Er hat meine Bude so zersäbelt, daß ich sie nur noch als Putzlappen gebrauchen kann!

Was soll ich mit zerquetschten Gurken und Melonen? Die nimmt mir niemand mehr ab!

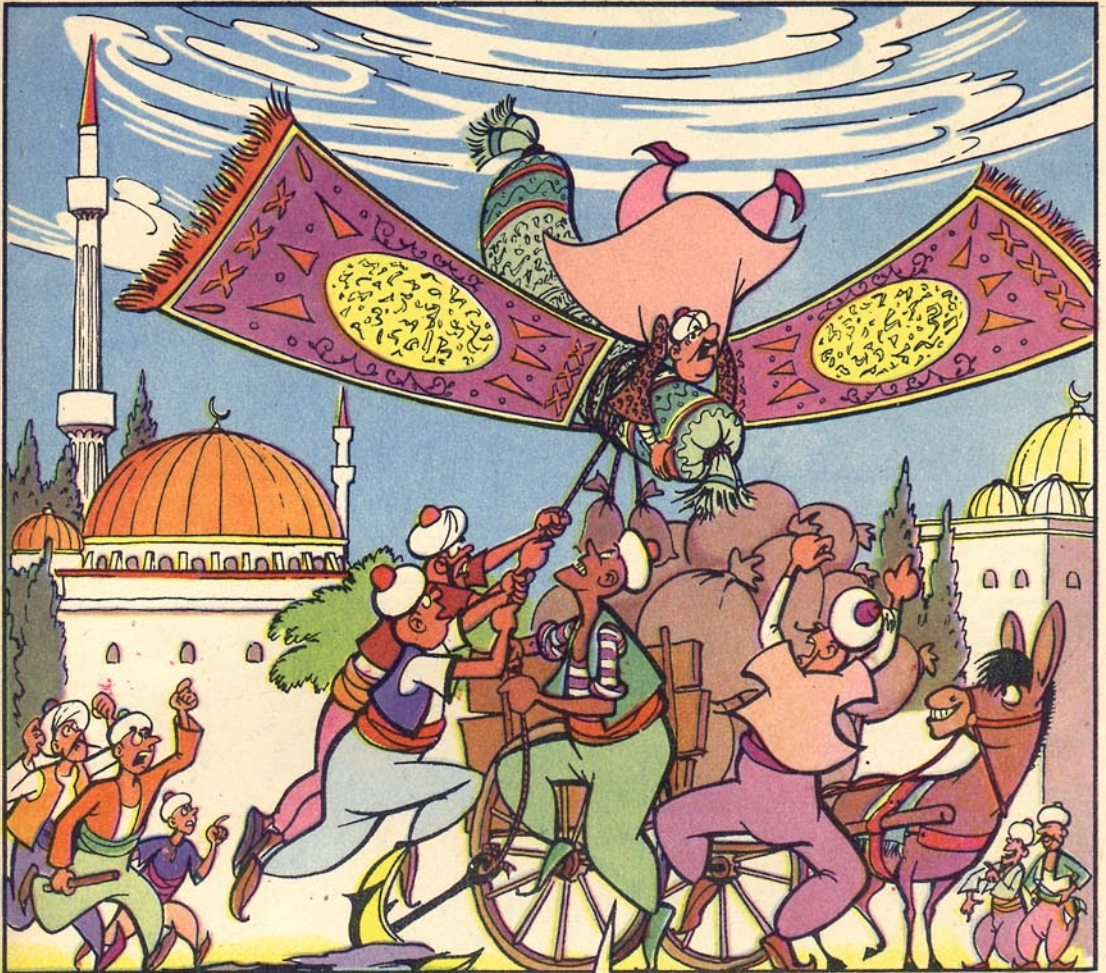
Er soll runterkommen und bezahlen!



Ach, der arme Nizib! Allah steh ihm bei, jetzt geht es über seinen Mais her!

Schnell weg mit dem Wagen!

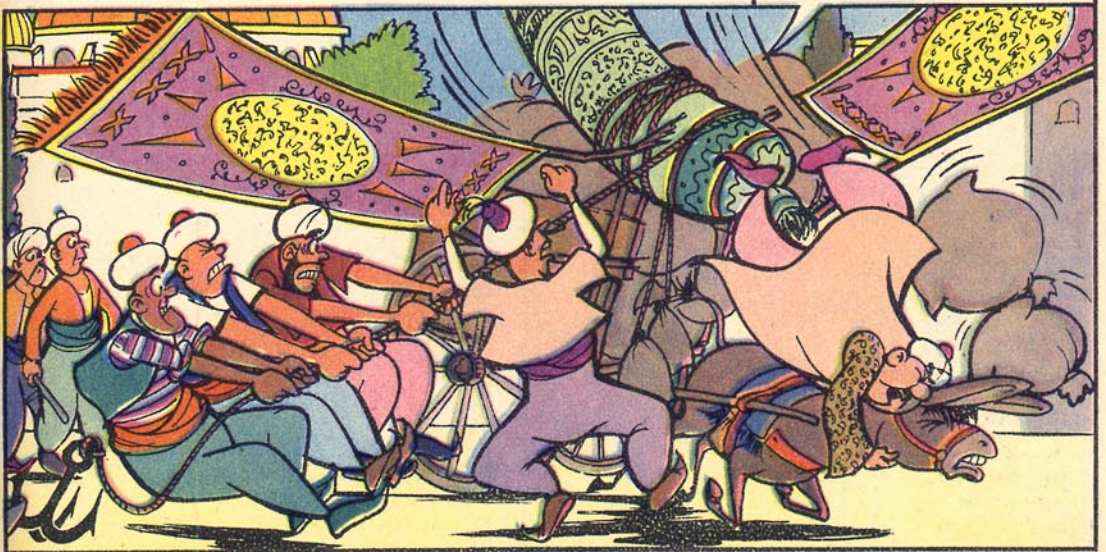
Dazu war es zu spät. Der Anker verhakte sich im Rad. Aber der schwerbeladene Wagen stand.



Damit war das Schicksal des letzten fliegenden Teppichs, des einzigen Überrestes der stolzen Luftflotte des Sultans, nun auch besiegelt.

Laßt mich doch, liebe Leute; ich kann doch gar nichts dafür!

Was geht das uns an! Jetzt muß endlich Schluß sein mit diesen gefährlichen Späßen!



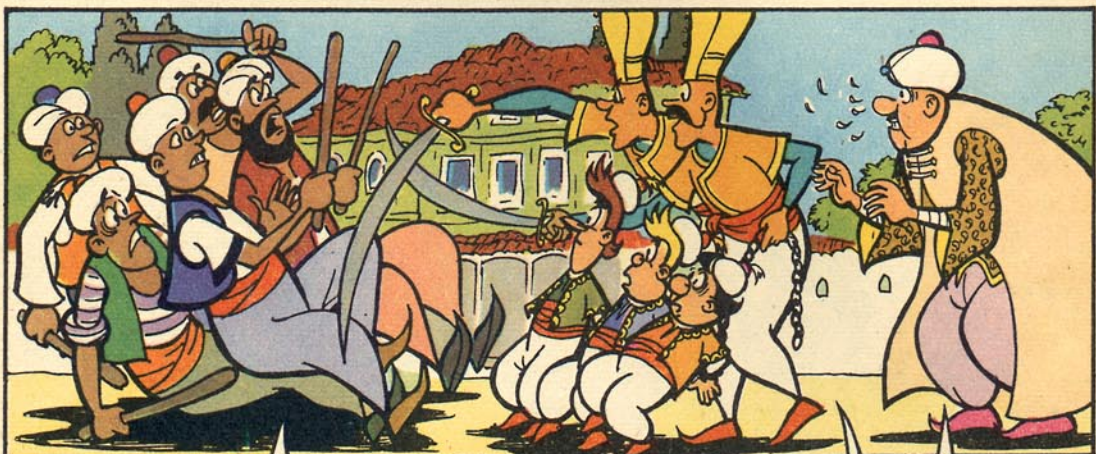


Die anderen Teppichflieger haben auch ihre Abreibung bekommen, warum sollten wir bei dir eine Ausnahme machen?

Du hast von allen den größten Schaden angerichtet!

Helft mir! Helft einem unglücklichen Diener des Sultans!

Du stehst unter unserem Schutz! Zurück!



Ihr könnt ihn mitnehmen, aber erst soll er den angerichteten Schaden bezahlen!

Ihr habt überhaupt keine Forderungen an einen Würdenträger des Hofes zu stellen, verstanden?

Ja, weiter so! Jagt sie weg!



Jetzt fühlst du dich wohl wieder obenauf, du Würstchen?

Ah, ihr seid das, denen ich alles zu verdanken habe! Am liebsten möchte ich euch ...



Halt, faß die drei nicht an! Jeder Kontakt mit den Gefangenen ist verboten!

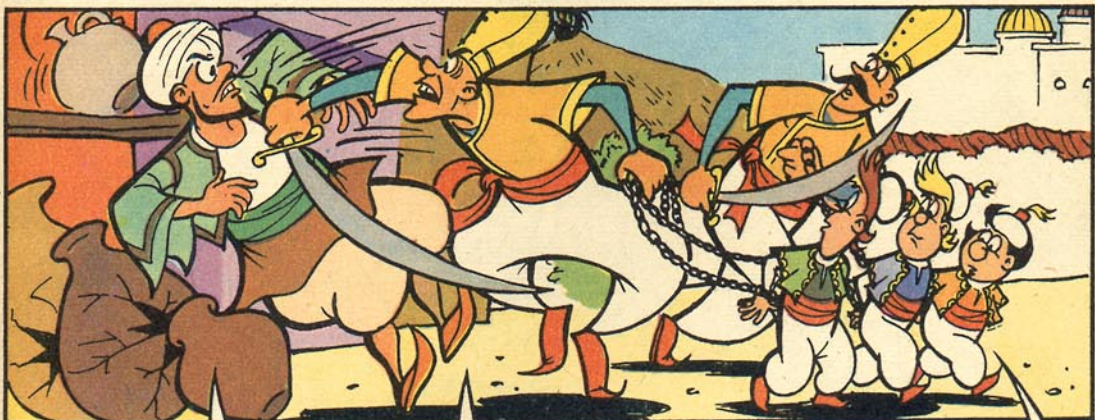
Schade! Da können die aber froh sein!



Weiter ging es in Richtung Staatsgefängnis. Der Pantoffelverwalter konnte bald einer anderen Streife übergeben werden. Dadurch waren die Wächter der Digidags für kurze Zeit abgelenkt.

Pst, ich bin's, Sadi der Töpfer! Wir haben rechtzeitig von eurer Verhaftung gehört. Sorgt euch also nicht, wir helfen euch. Gebt uns ein Zeichen aus eurer Zelle.

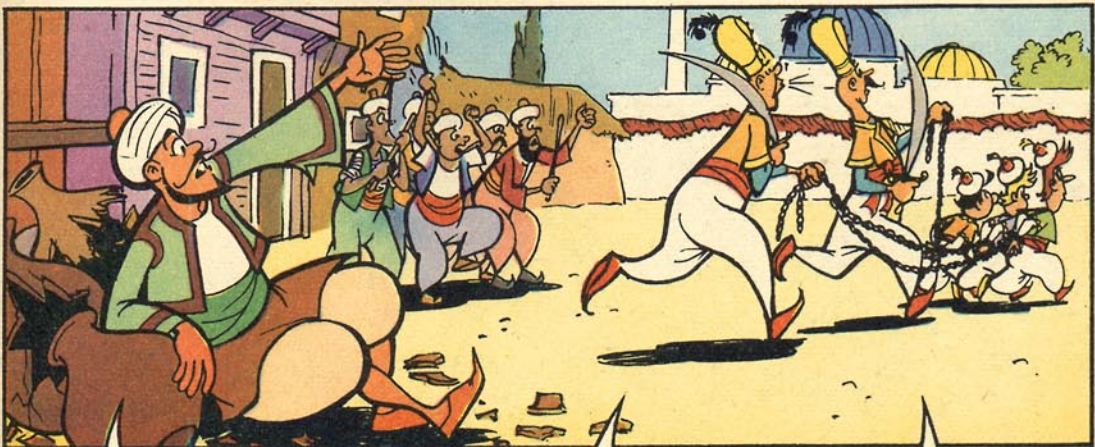
Danke, Sadi! Wir werden uns schon etwas einfallen lassen.



Einen schönen Gruß auch von Fatima. Sie ist ...

Verdammt Ker! Wenn du noch ein Wort zu den Gefangenen sagst, nehmen wir dich gleich mit!

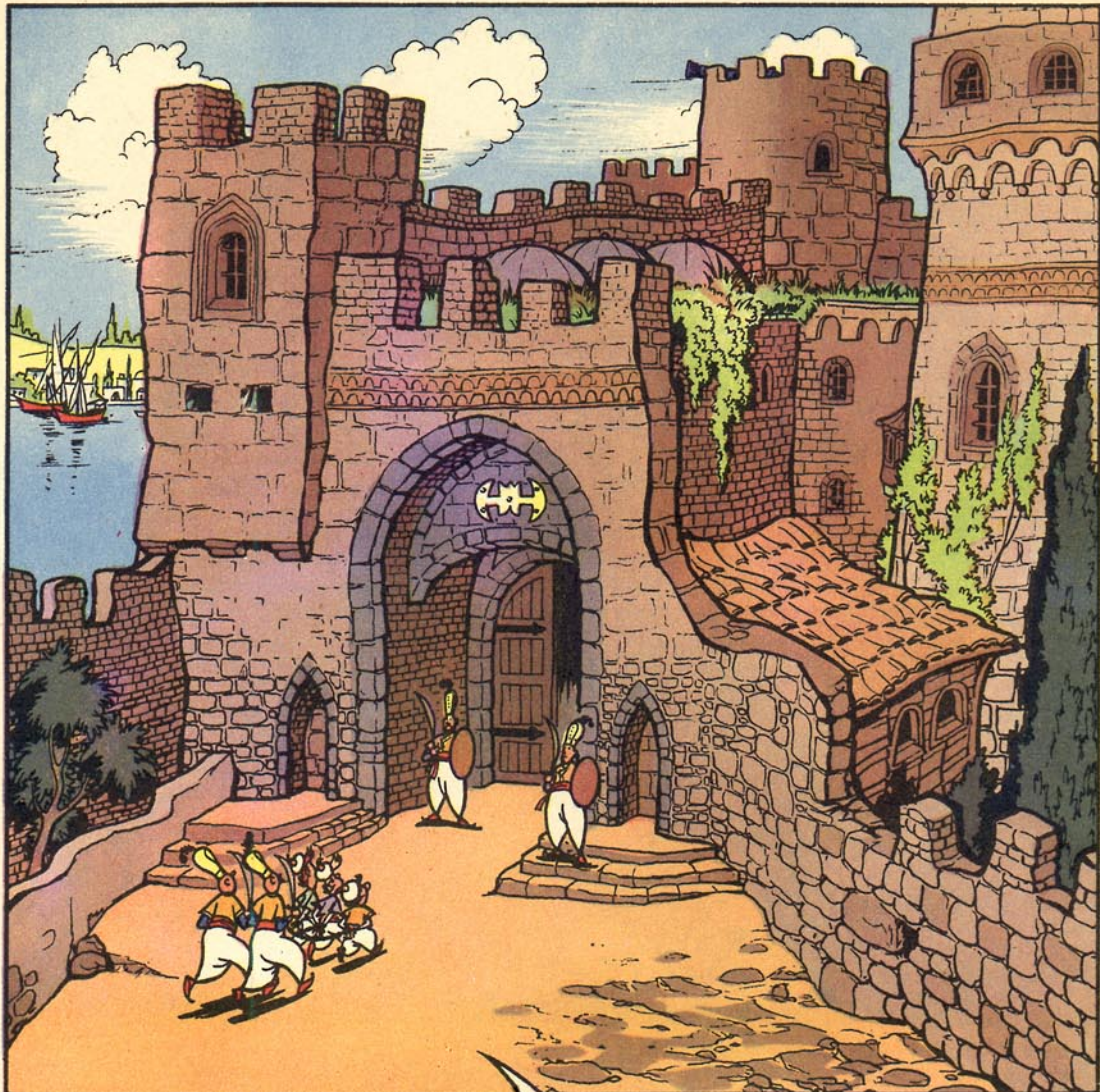
Laß ihn! Wir wollen doch diese drei hier endlich loswerden!



Verzagt nicht! Auch die Türme des Schweigens lassen sich bezwingen!

Was der sich herausnimmt! Wir hätten ihn doch mitnehmen sollen!

Laß ihn schwatzen. Diese Türme hat noch niemand bezwungen.



Das Schloß der sieben Türme, wie das Staatsgefängnis eigentlich hieß, lag am Südwestende der Stadt am Ufer des Marmara-Meeres.

Im Namen des Sultans, laßt uns ein! Wir bringen drei neue Dauergäste!

Na, fröstelt es euch nicht schon ein wenig? Ja, ein Erholungshaus ist das nicht.





Ein alter Bekannter der Digidags erlebte eine freudige Überraschung.

O Allah, es gibt also doch noch eine Gerechtigkeit!



Der Schatzmeister! Der hat uns gerade noch gefehlt!

Warum so mißmutig? Ich freue mich und heiße euch herzlich willkommen!



Ruhe, Nummer siebenhundertsechs! Die Unterhaltung zwischen Strafgefangenen ist streng verboten!



Au, meine Nase! Ich habe doch nichts als Ärger mit diesen Wichten! Wäre ich nur erst wieder draußen!

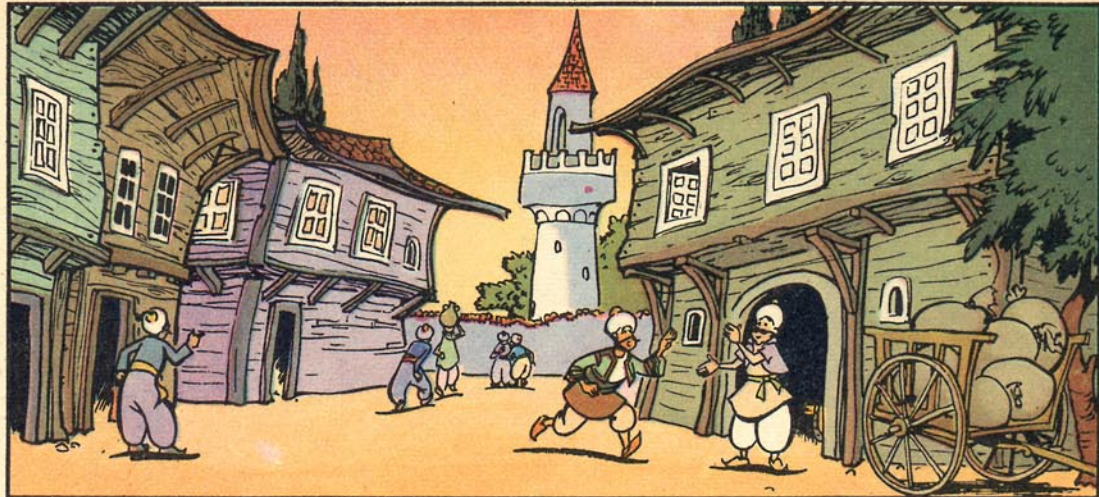


So, wir bitten einzutreten!

Macht es euch in eurem Salon bequem. Ich denke, wir haben euch gut bedient.

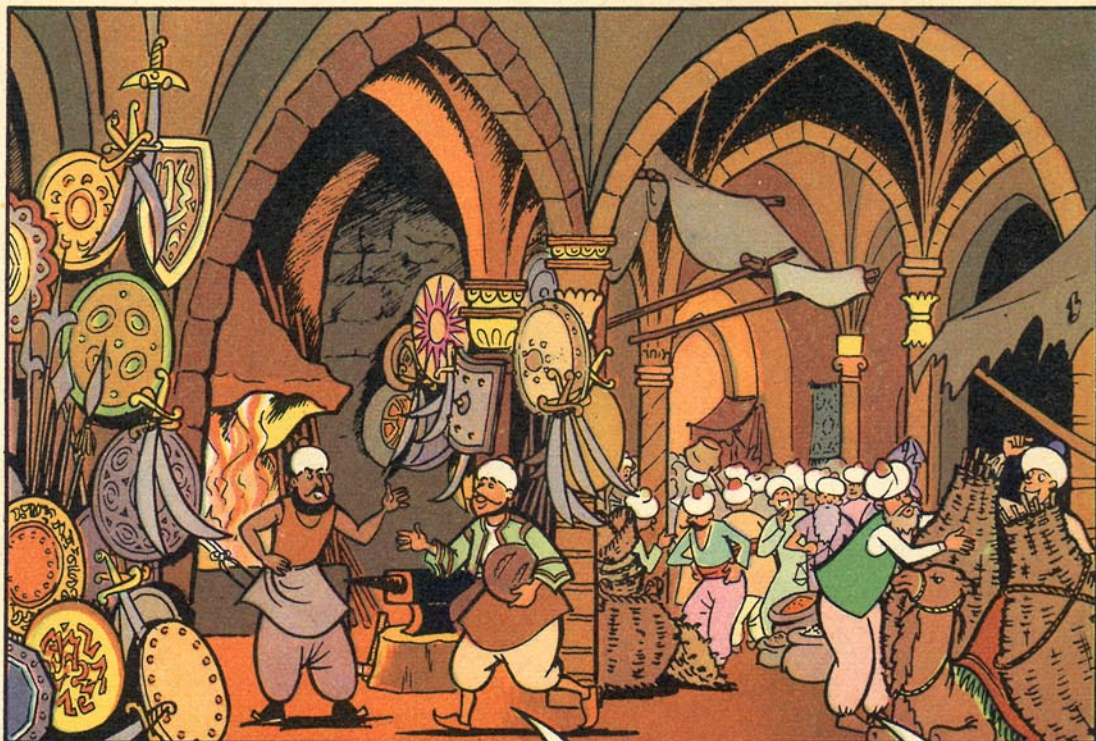
Ja, wie üblich! Wir kennen das schon!

Das fängt ja wieder mal gut an!



Inzwischen hatte sich Sadi aufgemacht, um die Befreiungsaktion für die Digidags in die Wege zu leiten. Zuerst begab er sich zu seinem Freund, dem Bäcker.

Das Brot ist fertig, Sadi, ganz so, wie du es bestellt hast. Ich habe alle Zutaten gut unterbringen können. Viel Glück!



Sadi bedankte sich und eilte weiter. Als er den Basar durchquerte, wo sich Werkstatt neben Werkstatt befand, rief ihn der Schmied Selim an.

Ich sehe, du hast das Brot schon geholt, Sadi. Hat sich meine Zutat auch gut unterbringen lassen?

Natürlich, es ist alles in Ordnung, Selim.



Der nächste, der den Töpfer anrief, war der Schreiber Chasid.

Ich bemerke mit Vergnügen, daß das Brot bereits fertig ist. Ist meine Zutat auch nicht vergessen worden?

Es ist alles in Ordnung!



Zuletzt kam Sadi am Gewölbe des Seilmachers Osman vorüber.

Du willst sicher wissen, ob deine Zutat auch gut ins Brot gekommen ist. Ja, sie ist drin!

Na, da werden sich die Digidags aber freuen!



Im Hafen übergab Sadi das Brot dem Fischer Saladin.

Oho, das ist ja ein schwerer Brocken!

Bei den Zutaten! Nun hört zu: Sobald es dunkel ist, fahrt ihr los. Die Digidags wollen ein Zeichen geben.



Zur gleichen Zeit überlegten die Digidags, wie sie das Zeichen geben könnten.

Wir müßten einfach ein Hemd zum Fenster hinaushängen.

Bei Dunkelheit kaum zu erkennen. Und die kommen nur bei Nacht.



Zuerst müssen wir wissen, auf welcher Seite der Festung wir uns befinden. Aha, auf der Wasserseite!



Ausgezeichnet, da könnten wir ja ein Licht ins Fenster stellen.

Und woher nehmen wir das?



Der Kerkermeister persönlich wird es uns bringen, sage ich euch. Ich werde ihn rufen.



Heda, Kerkermeister, aufgemacht! Wir müssen dich dringend sprechen!

Da wirst du lange rufen können.



Was ist denn das für ein Krach? Lautes Lärmen, Singen, Musizieren und Klopfen ist hier strengstens verboten!

Ruhig, ruhig, denke an deinen Kreislauf! Und nun hör zu: Wir haben dem Sultan eine wichtige Mitteilung zu machen. Dazu brauchen wir Feder, Tinte, Papier und vor allem Licht, denn es wird schon dunkel.



Kommt nicht in Frage! Alle diese Dinge sind hier streng verboten!

Das gilt nicht bei dringenden Briefen an den Sultan.



Diese Vorschrift ist mir neu. Eure Angelegenheit hat wohl auch Zeit bis morgen. Dann ...

... dann ist dir die Bastonade so gut wie sicher.

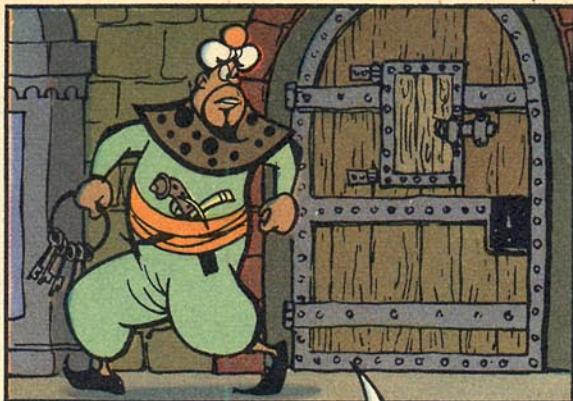


Die Bastonade? Hm! Damit ist der Sultan schnell bei der Hand. Und wenn die Nachricht der Digidags wirklich so dringend ist ...

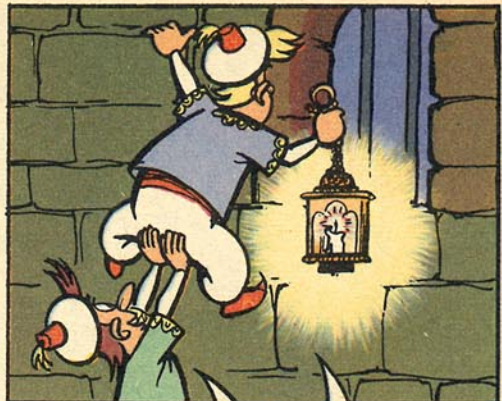


Ich erfülle euren Wunsch nur ganz ausnahmsweise! Eigentlich ist es streng verboten – aber das sagte ich ja schon.

Der Sultan wird dich dafür belohnen.

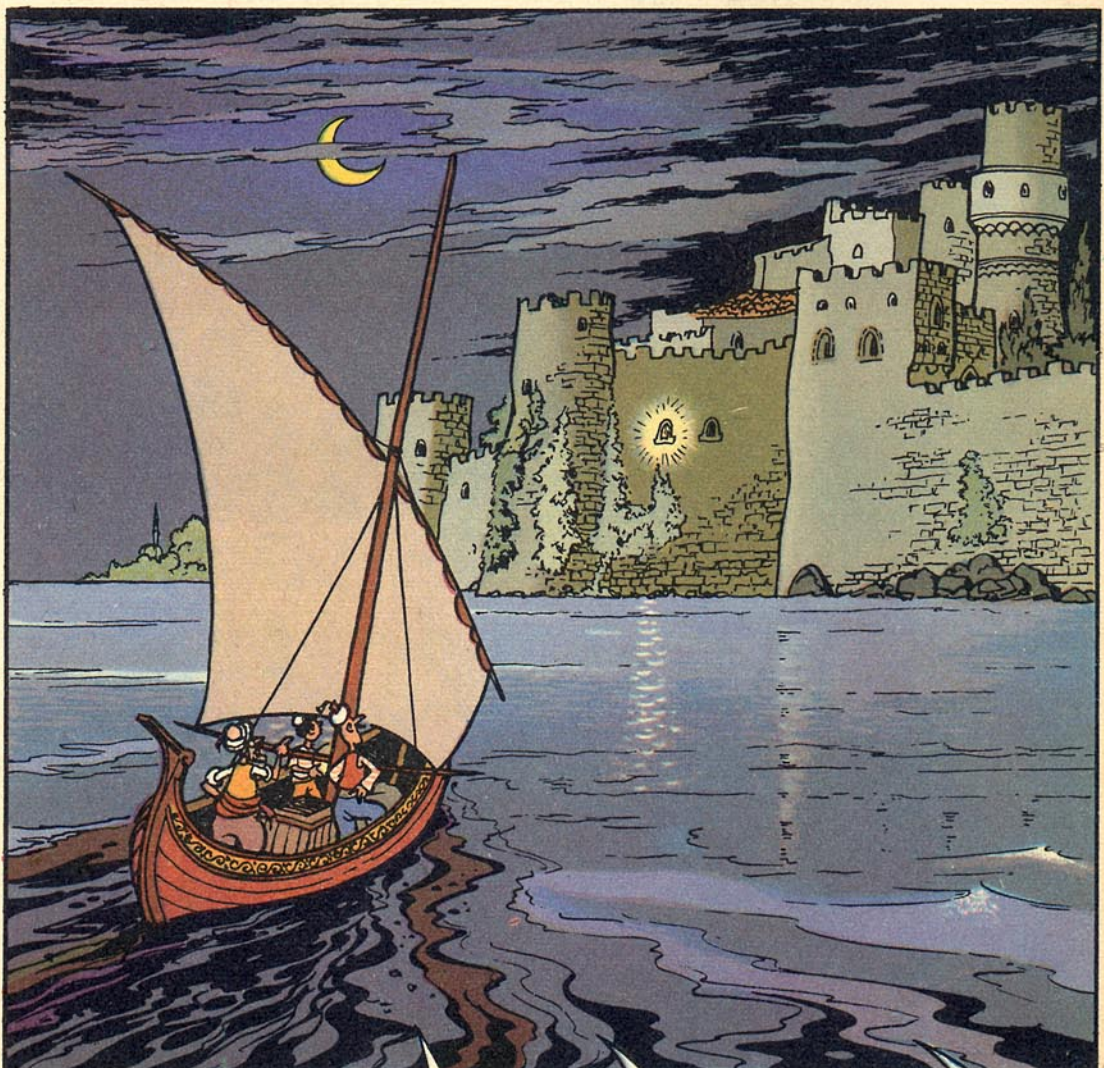


Das hat es früher nicht gegeben. Wenn da einer mit Sonderwünschen gekommen wäre – au we! Aber heute ...



Na bitte, das war doch ganz einfach!

Du bist ein kluges Köpfcchen, Digidag.

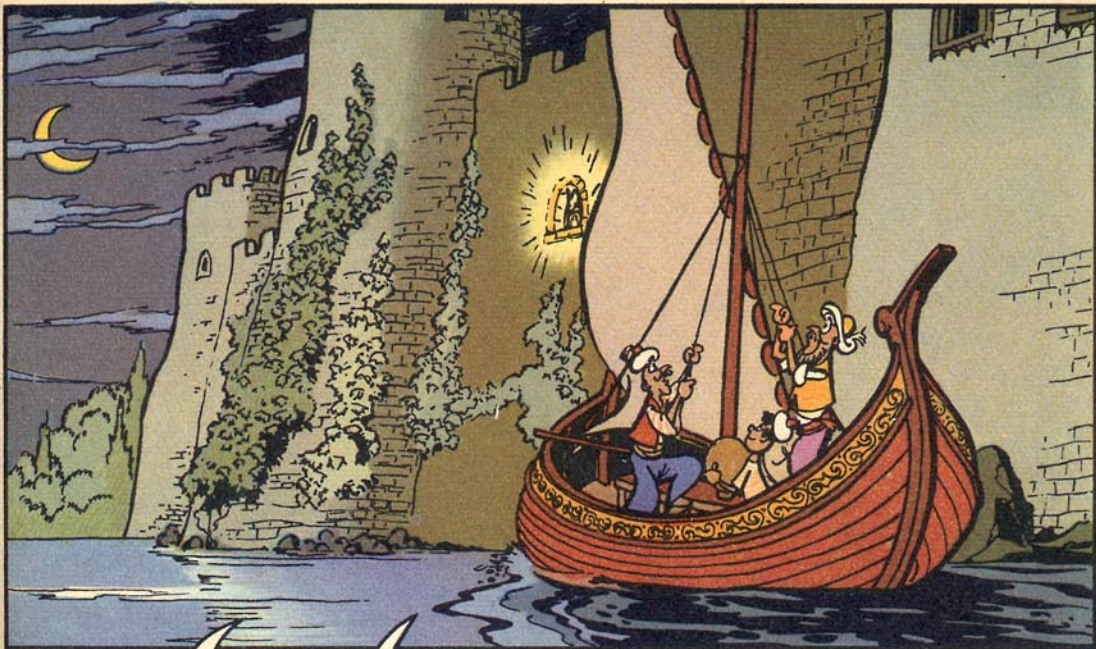


Dieses Zeichen war natürlich nicht zu übersehen.

Wie die Digidags das wohl fertiggebracht haben!

Wer fliegende Teppiche erfindet, kann auch noch mehr.

Ja, helle Burschen sind das.

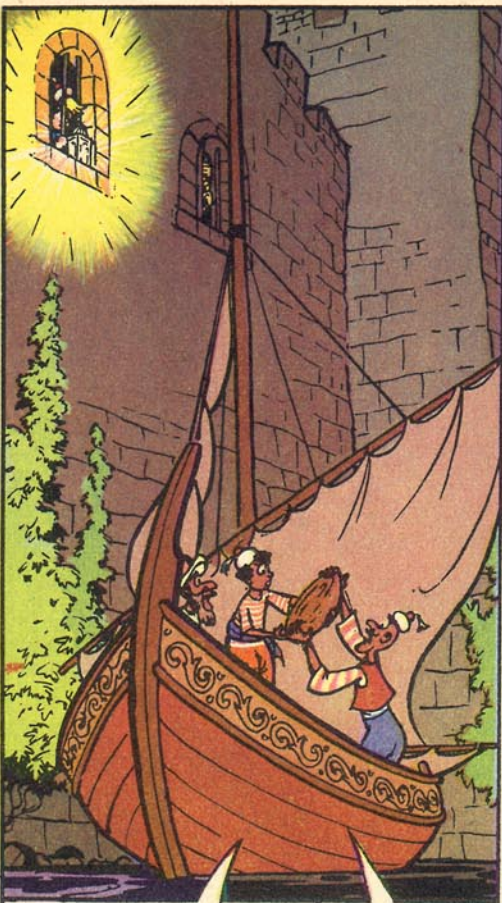


Wir müssen ganz dicht
an das Gemäuer heran.

Das ist kein Problem. Das
Meer ist ja ganz ruhig.

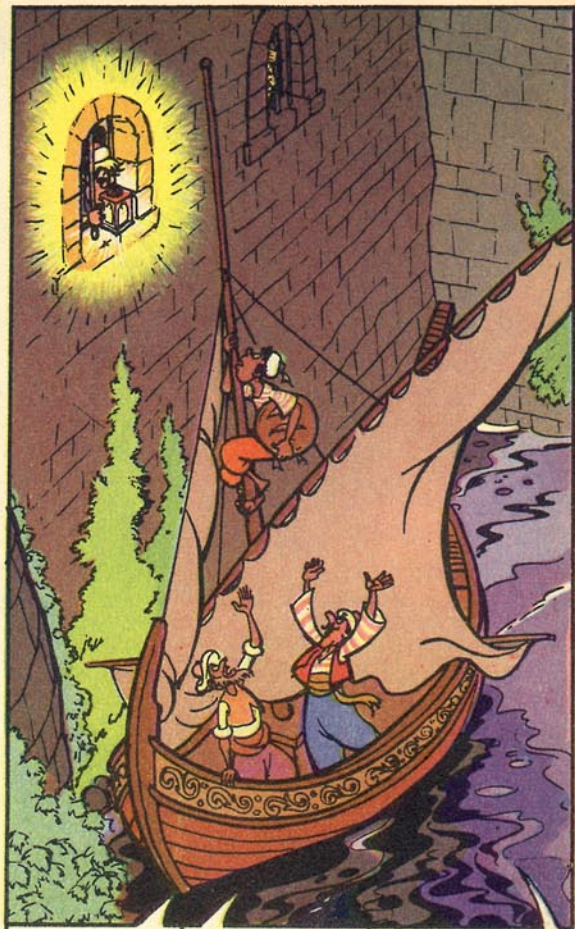
Das Segel herunter! Jetzt kommt es darauf an, ob
der Mast auch bis zum Fenster hinaufreicht.





Ja, er reicht genau. Hier ist das Brot, Ali. Du weißt, was du zu tun hast.

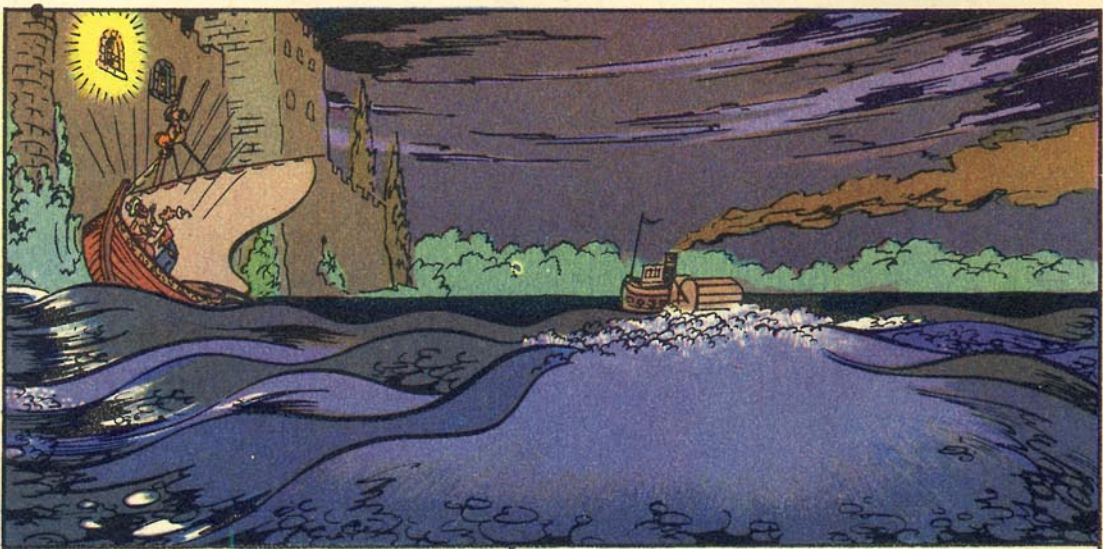
Ja, Vater, es kann nichts schiefgehen.



Das durfte er nicht sagen!

Bist du etwa abergläubisch?

He, paßt auf, ich bringe euch was!



Ich rechne immer mit Unvorhergesehenem. Das hat mit Aberglauben nichts zu tun. Da haben wir's!

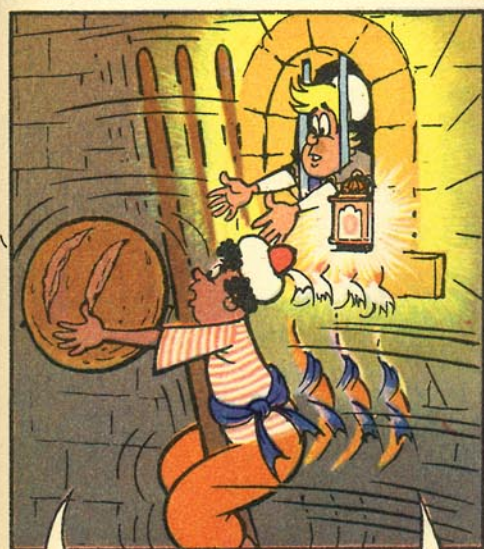
Wir hätten uns vorher den Dampferfahrplan ansehen sollen! Laß um Himmelswillen nicht das Brot fallen, Ali!



Nimm es mir ab! Ich kann mich nicht mehr lange halten!

Bei der Schaukelei ist es schwer, den richtigen Moment abzapassen!

Das geht nicht gut! Wir sollten die Aktion lieber abbrechen.



Faß doch zu, Dag! Wieder zu spät!

Meine Arme sind nicht lang genug ...



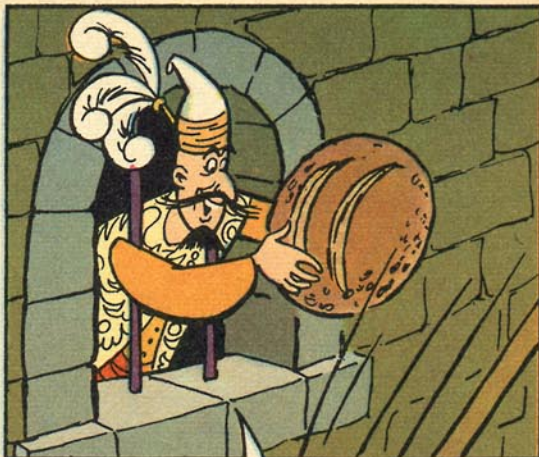
... und du flitzt zu schnell vorbei!

Nun werde ich mich mal an dem neckischen Spiel beteiligen.



Seht Ihr, so wird es gemacht!

Gib sofort das Brot wieder her, es gehört den Digidags!

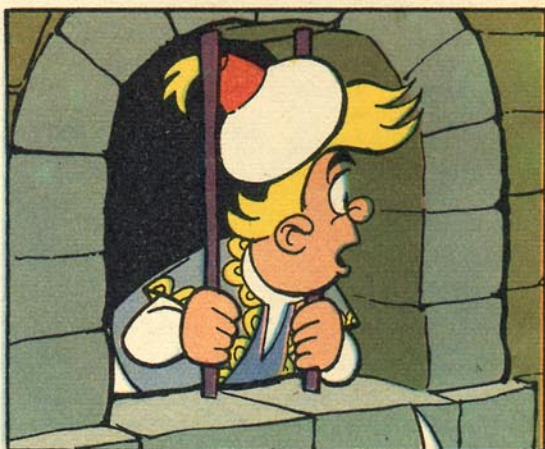


Ich kann es ebensogut gebrauchen, schätze ich. Wie gut, daß ich so schöne lange Arme und Finger habe.

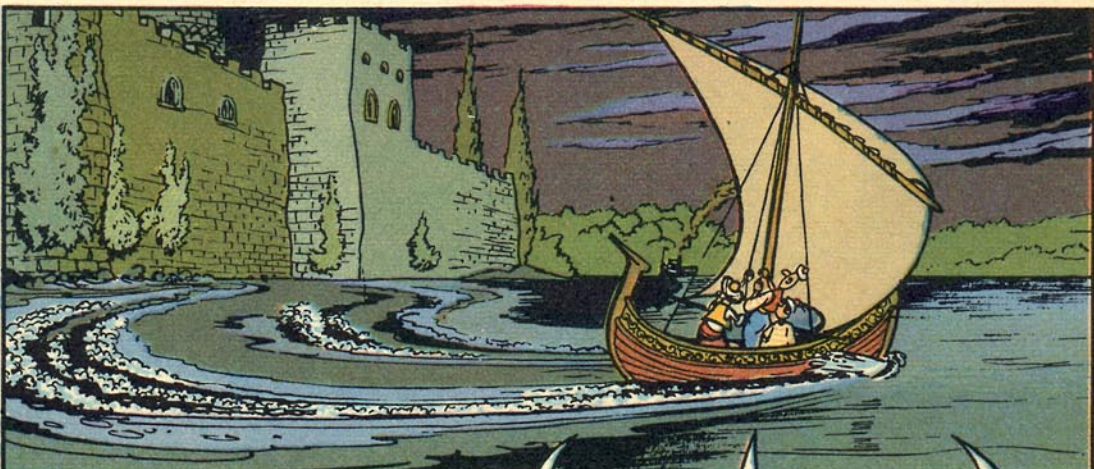


Wo hast du das Brot? Ist es ins Wasser gefallen?

Nein! Euer Nachbar hat es geschnappt!



Der Schatzmeister! Ausgerechnet der! Das ist ja schrecklich! Nun verhelfen wir dem noch zur Flucht!

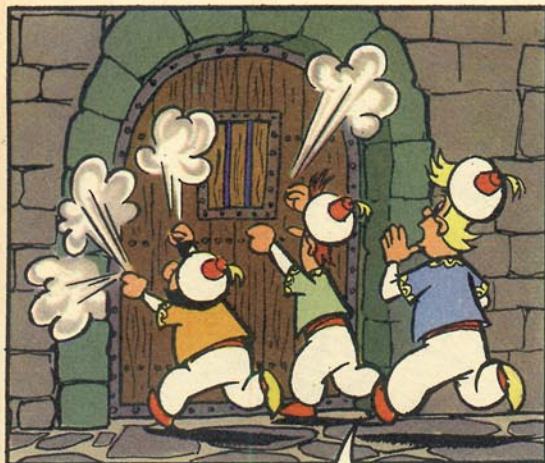


Die Fischer sahen ein, daß ihr Unternehmen gescheitert war.

Dieser elende Qualkasten hat uns den ganzen Plan verdorben!

Wir hätten die Nerven behalten sollen!

Nichts mehr zu machen!



Die Digidags waren natürlich sehr aufgebracht.

Kerkermeister, sofort hierher zu uns!



Nun mal sachte! Ist denn der Brief an den Sultan so eilig?

Ach was, der Brief! Wir ha...



Was denn, schon wieder neue Sonderwünsche?

Nein, nein, es geht um den Schatzmeister!



jetzt reicht es mir aber! Erst ist es der Sultan und nun der Schatzmeister! Die müssen doch wohl spinnen!



Ich bin doch nicht deren Briefträger! Morgen werde ich etwas schreiben, und zwar eine saftige Meldung!



Klopfen ist zwecklos. Der kommt nicht wieder.

Inzwischen entwischt der Schatzmeister.



Und das geschah in der Zelle nebenan ...

Hm, also ein Brot und ziemlich schwer.



Ich halte es geradezu für unverdaulich. Ich bin sicher, daß ungewöhnliche Zutaten verwendet wurden.



Bitte, da haben wir's! Nun verstehe ich, warum meine lieben Nachbarn so hungrig danach waren.



Ich wage zu behaupten, daß in Kürze die erste vorzeitige Entlassung ohne Genehmigung des Sultans erfolgt.



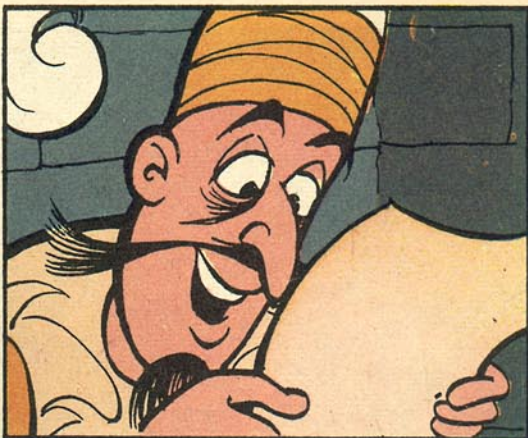
O Allah, ich danke dir! Ich hätte nie gedacht, daß ein Brot ein solcher Schatz sein kann, und bei mir ist jeder Schatz in den richtigen Händen.



Nun will ich erst einmal sortieren. Feile, Leine und sogar Geld, vermutlich aus meiner Reisekasse, die neulich geplündert wurde. Aber was ist das für ein Zettel?



Das ist ja hochinteressant! ,Liebe Digidags, sorgt euch nicht um Fatima. Sie ist zu Schiff auf dem Wege in ihre Heimat. Den Schmuck nimmt sie mit ...



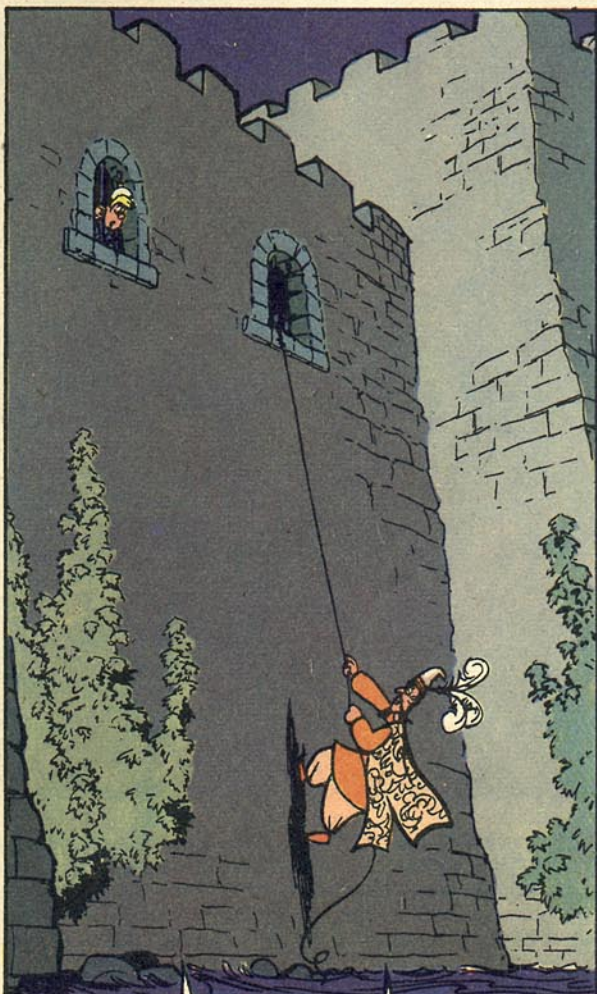
... denn wir sind der Meinung, daß sie für ihre Gefangenschaft entschädigt werden muß: Wir wünschen euch viel Glück! Sadi der Töpfer im Namen aller!



Wie gut, daß ich das weiß! Nun kenne ich mein Ziel: Ich muß mir Fatima wieder einfangen!

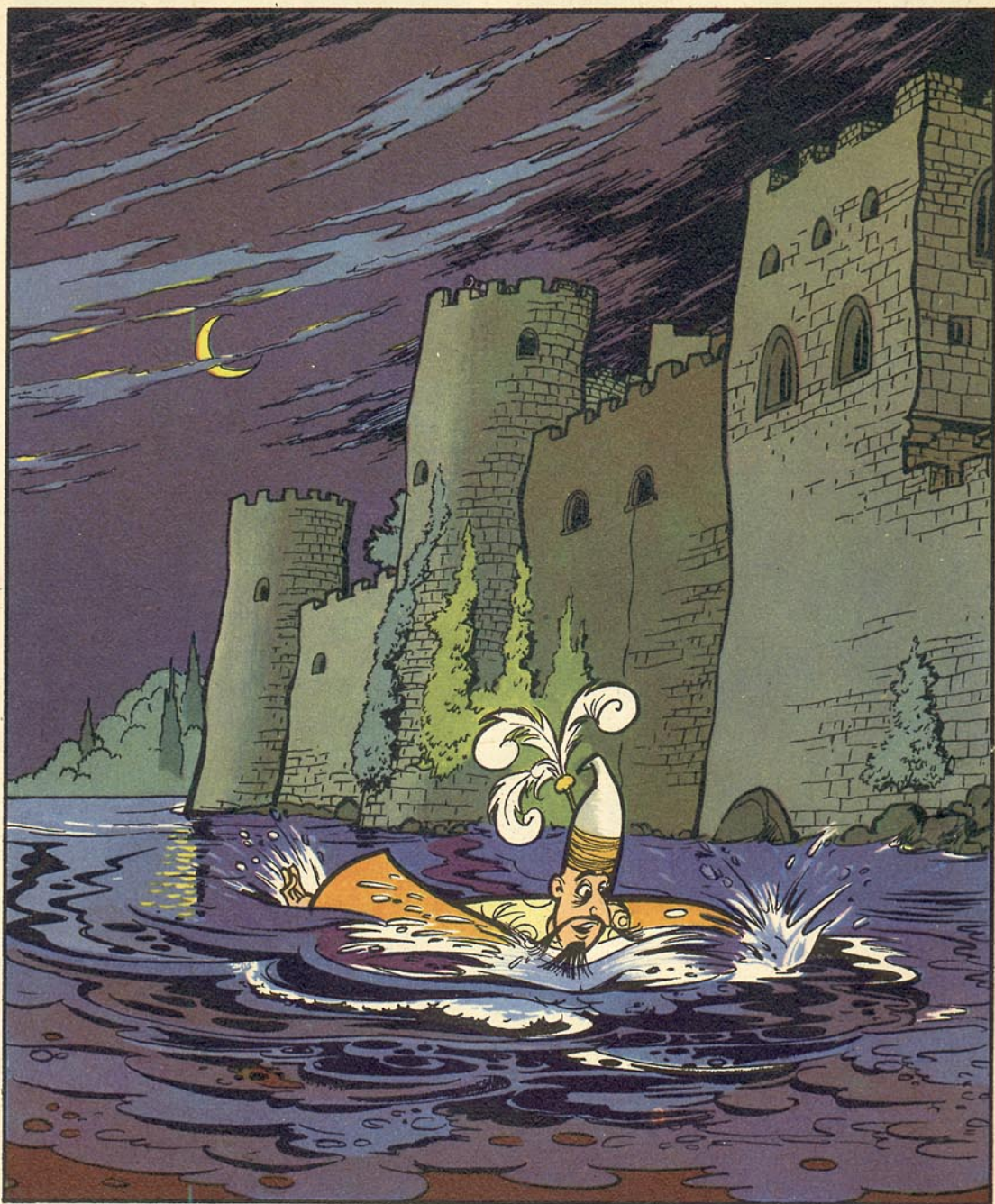


Ich muß den Schmuck wiederhaben, den wertvollen Schmuck der byzantinischen Kaiserin Theodora! Durch ihn werde ich wieder reich!




Nun seht euch das an! Der Schatzmeister hat es geschafft!

Vielen Dank auch, liebe Nachbarn!



So kann ich Fatima natürlich nicht einholen. Aber da ich ja nun auch Geld habe, werde ich bald ein schnelles Schiff finden, das mich nach Alexandria bringt. Bis zum Hafen schaffe ich es schon, denn das Wichtigste für einen Schatzmeister ist, daß er sich in jeder Lebenslage über Wasser halten kann. Fatima darf mir jedenfalls nicht entwischen!“ Das waren schlimme Aussichten. Die Verfolgung Mustafa al Mansurs mußte unverzüglich aufgenommen werden. Die Digidags überlegten fieberhaft ...

Mosaik-Bilderzeitschrift. Herausgeber: Zentralrat der FDJ · Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 1233 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Index 32554 EVP 0,60 M 

Mosaik erscheint im Verlag Junge Welt, 108 Berlin · Verantwortl. Redakteur: W. Altenburger · Gestaltet im Mosaik-Kollektiv
 Druck: C. G. Röder, Leipzig III/18/2 · Vertrieb für die Deutsche Bundesrepublik und Westberlin: HELIOS-Literatur-Vertrieb-GmbH, 1 Berlin 52 · Eichborndamm 141/167 und örtlicher Buchhandel — Preis: 0,60 DM · Vertrieb für Finnland: Kansankulttuuri Oy, Simonkatu 8, Helsinki und Kirjavälitys Oy, Kalevankatu 6, Helsinki — Preis: 0,80 Fmk · Vertrieb für Österreich: GLOBUS Vertrieb ausländischer Zeitschriften, Höchstädtplatz 3, A 1200 Wien — Preis: 5,0 ö.S. Vertrieb für Holland und Belgien: Uitgeverij Het Palet, Postbus 2, Oegstgeest, Niederlande. — Preis: 10,70 · Belgien, Preis: Fr. 10.-